

Wer Interesse an einer Mitarbeit des Freundeskreises hat oder weitere Informationen zu Fritz Bauer bekommen möchte, wende sich bitte an Udo Dittmann, Braunschweig udo.dittmann@t-online.de

Der Freundeskreis trifft sich regelmäßig alle zwei Monate in Braunschweig im DGB-Haus, Wilhelmstr.5

Weitere Informationen sind zu finden unter:

www.fritz-bauer-film.de

Webseite des Fritz-Bauer-Filmes (dt/engl)

www.braunschweig-spiegel.de

Braunschweiger Webzeitung

www.forum-bioethik.de

Webseite des Vereins Forum Bioethik
(unter Menschenrechte/ Freundeskreis)

www.fritz-bauer-institut.de

Anschrift:

Fritz Bauer Freundeskreis
c/o Udo Dittmann
Große Straße 9
38116 Braunschweig
0531- 57 69 42
udo.dittmann@t-online.de

Ziele des "Fritz Bauer Freundeskreises"

Fritz Bauer ist lange Zeit in Vergessenheit geraten.

Es ist daher ein besonderes Anliegen des Kreises, das Andenken an Fritz Bauer national und international zu fördern

Ziele in Deutschland sind:

- Die **Herausgabe von Schriften** von Fritz Bauer zu fördern bzw. zu unterstützen
- auf die **Aktualität seiner Ideen** hinzuweisen
- sich für weitere **Ehrungen** für Fritz Bauer einzusetzen
- die **Benennung von Straßen** nach Fritz Bauer zu unterstützen
- die **Benennung von Gerichtssälen** nach ihm
- die **Benennung von Schulen** nach ihm

Weitere Ziele sind:

- sein **Eintreten für Demokratie und Menschenrechte** als wichtigen nationalen und internationalen Impuls zu würdigen
- **Übersetzungen** von wichtigen Schriften anzuregen

Fritz Bauer

1903-1968



"Wenn ich mein Büro verlasse,
betrete ich Feindesland."

**Generalstaatsanwalt
in Braunschweig
und
Frankfurt a.M.
1950-1968**

Zum Leben von Fritz Bauer

Fritz Bauer wurde 1903 in Stuttgart in einer deutsch-jüdischen Familie geboren. Nach der Schulzeit am dortigen Eberhard-Ludwig-Gymnasium studierte er Jura und evangelische Theologie in Heidelberg, München und Tübingen. 1930 wird er in Stuttgart jüngster Amtsrichter Deutschlands.

Auf Grund seiner Verbindungen zur SPD und dem Reichsbanner wird er schon kurz nach der Machtübernahme Hitlers im Frühjahr 1933 verhaftet und im KZ Heuberg untergebracht. Nach der Inhaftierung wird er aus seiner Tätigkeit als Amtsrichter entlassen.

Ende 1935 emigriert er nach Dänemark und 1943 weiter nach Schweden, wo er Willy Brandt kennenlernt. Im Juni 1945 kehrt Fritz Bauer wieder zurück nach Dänemark.

Von dort geht er nach Deutschland und wird 1949 Direktor am Landgericht Braunschweig. 1950 erfolgt seine Ernennung zum Generalstaatsanwalt in Braunschweig. Damit begann sein Wirken für eine Auseinandersetzung mit dem national-sozialistischen Unrechtsstaat in der noch jungen Bundesrepublik.

In Braunschweig führt er den *Prozess gegen Otto Ernst Remer (1952)*, der ihn auch international bekannt machte. In diesem Prozess rehabilitierte er die Widerstandskämpfer des 20. Juli.

Von 1956-68 ist er als Generalstaatsanwalt in Frankfurt am Main tätig. Hier gab er den entscheidenden **Hinweis über Eichmanns Aufenthaltsort** in Argentinien direkt an den israelischen Geheimdienst, was 1960 schließlich zu dessen Verhaftung führte.

Der Name von Fritz Bauer ist jedoch mit dem *Auschwitz-Prozess (1963-65)* verbunden, den er zum Teil gegen Widerstände in den eigenen Behörden initiierte. Dadurch setzte erstmals eine breite öffentliche Diskussion über die Judenvernichtung im NS-Staat ein.

Daneben hatte er seit 1959 mit den *Ermittlungen zu den NS-"Euthanasie"-Tätern* (Ärzte; Pfleger) sowie zu den *NS-Juristen*, die den Krankenmord juristisch abgesichert hatten, begonnen. Nach seinem plötzlichen Tod 1968 wurden diese Ermittlungen stillschweigend eingestellt.

Bauer geriet dann weitgehend in Vergessenheit. Seit einigen Jahren setzt eine verstärkte Erinnerung an sein Wirken ein.

Sein Ziel war die Humanisierung der Gesellschaft und des Strafrechts. Der Einsatz *für Demokratie und Menschenrechte* in der jungen Bundesrepublik und sein *Kampf gegen Vergessen und Verdrängen* waren beispielhaft

Film:

„Fritz Bauer – Tod auf Raten“
ein Film von Ilona Ziok (2010)
www.fritz-bauer-film.de

Literatur:

- *Irmtrud Wojak*: Fritz Bauer (1903-1968) Eine Biographie. München. 2009.
- *Matthias Meusch*: Von der Diktatur zur Demokratie. Fritz Bauer und die Aufarbeitung der NS-Justiz in Hessen (1956-1968). Historische Kommission Nassau. 2001.
- *Fritz Bauer*: Die Humanität der Rechtsordnung. Ausgewählte Schriften. Hrsg von I. Wojak und J. Perels. 1998.
- *Fritz Bauer*: Die Kriegsverbrecher vor Gericht. Zürich. 1945.

Fritz Bauer Preis:

Seit 1969 wird ein Mal im Jahr der Fritz Bauer Preis von der *Humanistischen Union* verliehen
www.humanistische-union.de

Lebensmotto von Fritz Bauer

*Was du nicht willst, dass man dir tu',
das füg' auch keinem andern zu.*